

Editorial

Qualitäten retten, erfinden, entdecken

Isabella Marboe

Die meisten Architekturschaffenden, die an Wettbewerben teilnehmen, bilanzieren mit einem satten Minus. Und doch entscheiden sich viele für das Wagnis: Das kompetitive Element stachelt den Ehrgeiz an, man gibt sein Bestes, bleibt beim Entwerfen fit und stellt sich Aufgaben, die sonst nie auf einen zukämen. Gute Projekte wecken Aufmerksamkeit – und führen eventuell zur Einladung bei anderen Wettbewerben oder gar zu einem Auftrag. Letztlich gilt: Die Hoffnung stirbt zuletzt, einen Sieger gibt es immer. Die Chancen steigen, wenn die Zahl der Konkurrenten überschaubar bleibt. Für die Neuapostolische Kirche – eine kleine christliche Glaubensgemeinschaft – war ein geladener Wettbewerb die angemessenste Form, um ihrem Qualitätsanspruch an ein neues Gotteshaus gerecht zu werden. Die bestehende Bezirkskirche war ein kostspieliger Sanierungsfall und zu groß für die Gemeinde. Im kleineren Neubau sollte alles umgesetzt werden, was dieser Kirche wichtig ist. Ein sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen, der städtischen und natürlichen Umwelt zählten dazu. Die Atmosphäre sollte Kontemplation und frohes Feiern in Gemeinschaft ermöglichen. Fünf Architekten wurden geladen, vier gaben ab, Veit Aschenbrenner siegten. Auch die Landgemeinde Aschach an der Steyr hatte Bedarf für einen Neubau: hier ging es um ein Gemeindezentrum mit Mehrzwecksaal und einem Proberaum für die Musiker. Außerdem legte man Wert auf eine gute Platzgestaltung. Denn gemeinsame Aktivitäten, Feste, Veranstaltungen und ein Gebäude, das Bürgern ihre Amtswege erleichtert, erhöhen den Zusammenhalt zwischen den Menschen im Ort. Das kompakte und vielschichtige Gemeindezentrum mit Saal und Vorplatz, das hertl.architekten planten, leistet das eindeutig. Das Akademische Gymnasium in Salzburg, eine Hallenschule von Fritz Kohlbacher, Hermann Liebl und Rudolf Scheiber des Jahres 1971 hatte eine Sanierung und Erweiterung nötig. Man schrieb einen offenen, EU-weiten Wettbewerb aus: Das Projekt der österreichisch-portugiesischen ZT Arquitectos Ld setzte sich durch. Ihnen glückte es, den Bestand so zu transformieren, dass er sich für neue Schulformen und offenes Lernen eignet. Beim Palais de la musique et des congrès in Strasbourg fanden die Architekten Dietrich | Untertrifaller und Rey-Lucquet & Associés die perfekte Balance zwischen Erhalten und Überformen. Die Umwandlung von alter Bausubstanz in etwas Neues ist ein Thema, das uns noch lang begleiten wird. Gerade bei so komplexen Aufgabenstellungen können Wettbewerbe ihre Qualitäten ausspielen. Ideenwettbewerbe hingegen sind mit Vorsicht zu genießen – warum, lesen Sie bei Dr. Kurt Dullinger nach. Zur Zukunft der Wohnbauträgerwettbewerbe schreibt Robert Temel Klartext, damit Sie nicht ganz schwarz sehen, stellen wir Ihnen noch eine wunderbar ge- glückte Realisierung vor: Die Neue Mittelschule mit BORG von franz.architekten in Deutsch-Wagram.

Inhalt

- 1 Editorial
-
- 2 All Right
Kurt Dullinger
-
- 4 Akademisches Gymnasium Salzburg:
Beispielhaft eigenständig
Norbert Mayr
-
- 12 Neuapostolische Kirche
Raum für das Wort Gottes!
Isabella Marboe
-
- 20 Gemeindezentrum Aschach a.d. Steyr
Auf Qualität gebaut
Romana Ring
-
- 27 Klartext: Wie geht es weiter im Wiener
Wohnbau?
Robert Temel
-
- 28 Neue Mittelschule und BORG Deutsch-
Wagram: Eine Schule wie im Himmel
Isabella Marboe
-
- 32 International: PCM Strasbourg
Kulturelles Update für Europa
Isabella Marboe
-
- 36 Shortlist
-



@ Veit Aschenbrenner



@ Hertl, Architekten ZT GmbH

Titelbild
Siegerprojekt des Wettbewerbs Sanierung und Erweiterung des Akademischen Gymnasiums Salzburg von ZT Arquitectos Ld
© ZT Arquitectos Ld